

	<p>FÉDÉRATION SAINT-HUBERT DES CHASSEURS DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG A.S.B.L.</p> <p><i>Sous le Haut Patronage de Son Altesse Royale le Grand-Duc</i> <i>Organisation pour la Protection de la Nature agréée par arrêté ministériel du 3 octobre 2005</i></p> <p>Bureau : 15, rue de l'Ecole L- 9167 MERTZIG Tél. 26 880 988 ou 621 294 453 Fax : 26 880 989 E-mail: info@fshcl.lu – Internet: www.juegd.lu ou www.fshcl.lu</p>	
--	---	--

Mertzig, den 15. September 2018

Pressemitteilung der FSHCL

Die Afrikanische Schweinepest steht vor unserer Tür.

Am Donnerstag 13ten September wurde in Belgien 2 Wildschweine positiv auf Afrikanische Schweinepest (ASP) getestet. Die beiden Tiere wurden in der Gemeinde Etalle – Provinz Luxembourg tot aufgefunden. Die wahrscheinliche Ansteckungsquelle ist der Mensch, sei es über achtlos entsorgte kontaminierte Essensreste oder andere verseuchte Materialien.

Die ASP ist eine Viruserkrankung die für den Menschen ungefährlich, für unsere Schweine aber– egal ob Hausschwein oder Wildschwein – tödlich ist. Das Virus wird durch direkten Kontakt oder durch indirekten Kontakt übertragen, also durch Berührung mit verseuchten Gegenständen oder das fressen von Wurst oder Schinken die das Virus in sich tragen.

Diese Krankheit ist eine große Bedrohung für die Schweineproduzenten aber auch für unseren Wildschweinebestand. Auch wir als Jäger müssen alles in Gang setzen um die Seuche zu begrenzen. Die FSHCL ist Mitglied der Task-Force gegen die ASP die im Frühjahr schon vom Landwirtschaftsministerium einberufen wurde. Wir werden uns dort so konstruktiv wie möglich einbringen.

Die Gefahr ist groß dass die Seuche in den nächsten Wochen zu uns herüberschwappt. Die Belgischen Behörden haben eine „infizierte Zone „ festgelegt die bis an die Luxemburgische und an die Französische Grenze reicht. Das Risiko ist also real.

Die Jäger sind die Augen und Ohren des Waldes. Die FSHCL bittet alle Jäger wachsam zu sein und ein tot aufgefundenes Wildschwein unverzüglich der ANF auf der **Hotline 40 22 01 – 666** zu melden. Diese wird sich dann um den artgerechten Abtransport des Tieres kümmern. **Bitte kein Tier selbstständig aus dem Wald verbringen.** Da das Virus sehr widerstandsfähig ist und einige Monate in der Natur überleben kann besteht ein beträchtliches Risiko die Seuche zu verschleppen wenn ein Kadaver geschleift würde.

Jedes tot aufgefundene Tier wird im Veterinärlabor beprobt. Solange Luxemburg noch seuchenfrei ist besteht noch kein Probenzwang für geschossene Wildschweine.

FSHCL